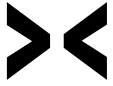




<b>Aufgabe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Herausfinden, was Rauschtrinken bedeutet</li></ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Die Schülerinnen und Schüler kennen die Risiken des Rauschtrinkens.</li><li>➤ Sie verstehen, was ein Rauschzustand ist.</li><li>➤ Fachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21: ERG.5.1.c, WAH.4.1.b, WAH.4.2.a</li></ul>
<b>Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Fragen stellen und die Klasse in 3er- oder 4er-Gruppen miteinander diskutieren lassen (Methode «Expertenrunde»)</li><li>➤ Rückmeldungen im Klassenverband und ergänzende Fragen diskutieren (siehe Schlussreflexion)</li></ul>
<b>Zeitbedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ 20 Minuten</li></ul>
<b>Fragen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Was ist Rauschtrinken überhaupt?</b></li><li>➤ <b>Was geht bei einem Rauschzustand in einer Person vor?</b></li><li>➤ <b>Wie merkt man, dass man berauscht ist?</b></li></ul>
<b>Aufgabe</b>	Fragen stellen und die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen diskutieren lassen. Die Lehrperson sammelt die Ideen und ergänzt sie mit untenstehendem Input.
<b>Input</b>	Alkohol ist eine Substanz, die schon in geringen Mengen zu einer Intoxikation (= Vergiftung) des zentralen Nervensystems führt. Der wissenschaftliche Begriff Rauschtrinken steht für übermäßigen Alkoholkonsum – sprich, eine Person trinkt mehr als ihr guttut. Dieser Rausch führt zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen. Anzeichen sind eine verminderte Reaktions-, Urteils- oder Kontrollfähigkeit sowie Konzentrationschwierigkeiten. Medizinisch gesehen liegen nach dem Konsum von 4 bis 5 Gläsern Alkohol ein Rausch und eine Intoxikation (=Vergiftung) vor.
<b>Schlussreflexion</b>	Kurze Rückmeldungen zu den Fragen einholen und sich nach den Auswirkungen erkundigen: Welches sind mögliche Risiken des Rauschtrinkens für Körper und Verhalten?
<b>Material</b>	Ergänzende Informationen für Lehrpersonen (Seite 2)



## Mögliche Risiken des Rauschtrinkens (für Körper und Verhalten)

- > Reizbarkeit und Launenhaftigkeit, Verlust von Freundschaften, Motivations- und Interessensverlust, mangelnde Kontrolle über Gefühle, Verschlechterung des Gesundheitszustandes, schwächere Leistungen in der Schule, Gedächtnisprobleme, Geldknappheit, Verlust der Kontrolle über sich und den Alkohol
- > Ab einem Blutalkoholwert von 0,8 Promille nimmt die Gefahr von Selbstüberschätzung und Enthemmung zu. Deshalb kommt es in angetrunkenem Zustand oder im Rausch nicht selten zu riskantem Verhalten (Unfallrisiko, Gewaltanwendung, ungeschütztem Geschlechtsverkehr, Pöbeleien, Vergewaltigungen usw.).
- > Phasen der Alkoholvergiftung: Bei 1 bis 2 Promille ist das Rauschstadium erreicht. Ab 2 bis 3 Promille spricht man vom Betäubungsstadium. Die Lähmungsphase tritt ungefähr bei 3 bis 5 Promille ein, nicht selten mit tödlichem Ausgang infolge Atemstillstands oder Erstickens am Erbrochenen.  
*(Quelle: Sucht Schweiz, 2014, Im Fokus Alkohol)*
- > Häufig ist eine stark alkoholisierte Gruppe nicht mehr in der Lage, die Situation realistisch einzuschätzen und eine Alkoholvergiftung zu erkennen. Eine dringend nötige Spitaleinweisung der betroffenen Person wird verpasst, sodass schwere körperliche Schäden entstehen können oder im schlimmsten Fall der Tod eintritt.
  - Was ist bei einer Alkoholvergiftung zu tun? Wie erhält man medizinische Hilfe?
  - Wer soll benachrichtigt werden?
  - Was sind die Folgen für die Beteiligten, wenn nicht gehandelt wird?Diese Fragen werden eingehend in einer separaten Unterrichtseinheit thematisiert und behandelt. PDF-Download unter:  
[www.be-freelance.net](http://www.be-freelance.net) > Alkohol > Unterrichtseinheit «Rausch und Risiko»
- > Massiver Alkoholkonsum über einen längeren Zeitraum verursacht eine Fettleber, Herzbeschwerden, Nervenentzündungen, Krebs, Impotenz, Gehirnschädigungen und Wahnvorstellungen.
- > Exzessiver Konsum beeinträchtigt bei Jugendlichen körperliche Entwicklungsprozesse, verringert die Produktion von Wachstumshormonen und die Gehirnentwicklung.
- > Wer Alkohol mit anderen psychoaktiven Substanzen (Medikamenten, Cannabis) mischt, geht ein unkontrollierbares Risiko ein.